

Windkraftwerke sind in Zug tabu

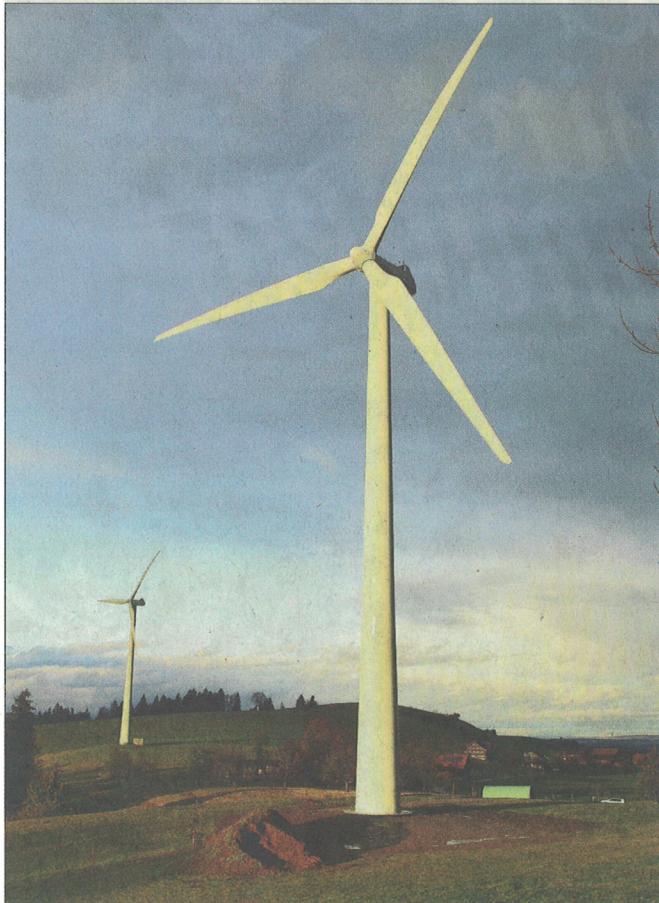
ZUG Erneuerbare Energie soll künftig auch in naturgeschützten Landschaften produziert werden können. In Zug wird dennoch der Landschaftsschutz höher gewichtet.

WOLFGANG HOLZ
wolfgang.holz@zugerzeitung.ch

Noch ist es nicht amtlich. Aber der Nationalrat hat jüngst entschieden, den Bau von Kraftwerken in schützenswerten Landschaften zu erleichtern. Künftig sollen die Behörden das nationale Interesse am Bau von Windturbinen, Solaranlagen oder Wasserkraftwerken gleich hoch gewichten wie den Erhalt der geschützten Landschaft. Hintergrund: In der Schweiz werden künftig deutlich mehr alternative Energie- und Stromquellen gebraucht, um den Plan, die Atomkraftwerke irgendwann abzuschalten, annähernd realisieren zu können.

Zug ist kein windiger Kanton

Was bedeutet diese neue Marschrichtung in der nationalen Energiepolitik für den Kanton Zug? Fakt ist: Zug ist kein windiger Kanton. Sprich: In Zug pfeift zu wenig Wind über den Zugerberg und die meisten anderen Bergkämme, um diesen für die Stromgewinnung durch Windkraftwerke wirklich zu nutzen. «Tatsächlich haben Messungen der Wasserkarre Zug auf dem Zugerberg gezeigt, dass die Windverhältnisse im Kanton Zug den sinnvollen Einsatz von grossen Windrädern faktisch ausschliessen», bestätigt Baudirektor Heinz Tännler. Im Rahmen der Anpassung des kantonalen Richtplans im nächsten Jahr werde sich der Kantonsrat aber mit dieser Frage beschäftigen. Den Bau von grossen Wind-



Windkraft aus Luzern: Über der Gemeinde Entlebuch stehen zwei riesige Windräder.

Archivbild Manuela Jans

parkanlagen, die mehr als 25 Meter hoch sind und mehrere Rotoren zählen, sieht der Regierungsrat allerdings grundsätzlich nicht für den Kanton Zug.

Die Studie «Econcept» des kantonalen Amts für Umweltschutz öffnet dennoch Raum für Spekulationen. Denn im Papier ist zumindest festgehalten, dass es sich bei der Windenergie im Kanton Zug um ein «ungenutztes ökologisches Potenzial» handelt. Und dass es tatsächlich Gebiete im Kanton Zug gibt, die Windgeschwindigkeiten aufweisen, die zum Teil nutzbar wären. «Diese Gebiete liegen allerdings in Natur- und Landschaftsschutzonen und kommen deshalb nicht für die Windkraftnutzung in Frage», heisst es in der 2011 veröffentlichten Studie. Doch genau dies wäre – wie gesagt – künftig womöglich kein Hinderungsgrund mehr für Windkraftnutzung.

«Nur kleine Hofanlagen möglich»

SVP-Regierungsrat Heinz Tännler winkt dennoch ab. «In Zug ist die Verhältnismässigkeit zwischen Wirtschaftlichkeit und dem Naturschutz nicht gegeben, um die Nutzung von Windkraft voranzutreiben.» Für Tännler spielen auch Interessen des Landschaftsschutzes, des Schutzes der Vögel und der Lärm solcher Windkraftanlagen eine wichtige Rolle.

Dass auf dem Lindenberg im benachbarten Freiamt der politische Prozess für Windkraft schon aufgeglichen ist, stellt für den Zuger Regierungsrat eine nicht vergleichbare Situation dar: «Dort handelt es sich nur um eine landwirtschaftliche Zone – nicht aber um Naturschutzgebiete wie in Zug.» Weiter als im Freiamt ist man im Kanton Luzern: Im Entlebuch sind bereits drei Windkrafträder im Betrieb, ein weiteres steht in Rickenbach bei Beromünster. Außerdem sind rund 20 weitere Anlagen an vier Standorten in Planung.